

Des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser.

Conrad Balding hatte sehr früh Vater und Mutter verloren, ein Onkel nahm den armen Waisen in sein Haus und seine Pflege. Der Knabe zeigte viele Anlage, seine Lehrer ermunterten ihn zum Studium; der Onkel, so unvermögend er selber war, stimmte im Vertrauen auf Gottes Durchhülfe, in den Wunsch der Lehrer ein, und so trat Conrad, mit dem lebendigsten Eifer, den Weg zur wissenschaftlichen Bildung an, welcher ganz seinem Verlangen entsprach. Die gewöhnlichen Schulstudien waren vollendet; Conrad konnte mit Ehren zur Universität entlassen werden. Auch hier wurde der bescheidene, fleißige Jüngling bald einem wohlwollenden Lehrer bekannt, der ihm sein Durchkommen aufs Möglichste erleichterte. Aber eben dieser freundliche Mann erhielt einen Ruf an eine andre Universität und folgte demselben; Conrad stand wieder allein mit seinen kaum zur täglichen Nothdurft ausreichenden Mitteln.

Und selbst diese armen Mittel sollten ihm jetzt genommen werden. Der Onkel, welcher sich mit den Seinen durch einen kleinen Handel redlich, aber zugleich mühsam ernährt hatte, starb plötzlich; sein sehr geringer Nachlaß gehörte der unmündigen Kindern; für den armen Conrad war nichts geblieben, als etliche Goldstücke und alte Silbermünzen, welche der Onkel bei seinen Lebzeiten an Weih-